

Ratssitzung vom 13. September 2016

**Redebeitrag Cornelia Rohse-Paul (Grüne) zum „Erinnerungsgarten Roselies“:**

Sehr geehrtes Ratspräsidium, meine Damen und Herren, was auch immer geerntet wird, ich finde, wir können erstmal dankbar sein. Das muss ich mal hier von oben sagen, dass die BIBS, dass ihr das Thema hier in den Rat gebracht habt. Wir haben ja mit unserer politischen Aufarbeitung in der Tat, was den Ersten Weltkrieg angeht, das ein oder andere an Schwierigkeiten. Das wird in anderen Ländern, gerade in Frankreich, Belgien und so ganz anders gesehen. Deshalb: Auch wenn ich einer anderen Fraktion angehöre: Da bedanke ich mich für. Ich finde, das ist wichtig und gut. Die zweite Sache, die an diesem Thema immer wieder bewegend ist: Ich hatte, muss ich sagen, tatsächlich das Vergnügen, Dr. Wagner, den Gedenkstättenleiter hier in Niedersachsen kennen zu lernen, und der hatte, als Yehudi Menuhin 100 Jahre Geburtstag hatte, und in Bergen-Belsen das Konzert stattfand, - er hat etwas gesagt, das bezieht sich jetzt nicht auf die Zeitzeugen - aber sinngemäß sagte er, wir haben es jetzt nicht mehr mit Zeitzeugen zu tun, d.h. wir haben ein neues Zeitalter, und wir müssen die Didaktik der Erinnerung der Aufarbeitung anders gestalten. Und eine Didaktik ist ja: an die Menschen heran zu gehen, ihnen zu ermöglichen, in einem Garten - wie auch immer - ja, Garten auch als das Symbol für das Wachsen, sich mit dem Thema auseinander zu setzen und eigene Wege der Interpretation zu finden. Ich kann da Gisela Ohnesorge nur bedingt folgen, dass wir die Deutungshoheit haben. Das - glaube ich - müssen auch andere leisten dürfen, sich dem zu nähern, und ich glaube, bin sicher, dass hier dieser Garten der Erinnerung eine hervorragende Idee ist und eigentlich könnten wir davon noch mehr gebrauchen. Und natürlich stimmen wir zu. Vielen Dank.“